



FDP- Fraktion im Stadtrat der Stadt Alzenau  
Jeanette Kaltenhauser – Dr. Rolf Ringert

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Stephan,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Alzenauer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

lassen Sie mich -nach den grundsätzlichen Darstellungen meines Kollegen Dr. Rolf Ringert - noch einen Blick speziell auf einige ausgewählte Zahlen des Haushalts werfen aus der Sicht einer Liberalen.

Wieder liegt ein Haushalt vor uns. Es ist ein Haushalts-PLAN für das vor uns liegende Jahr 2022. Planungen mitten in einer weltweiten Pandemie sind besonders schwierig, weil anders als in anderen Jahren sehr viele Randbedingungen nicht wirklich vorhersehbar sind. Trotzdem sind wir die Planung angegangen und wir sind uns wohl alle einig, dass wir in Alzenau den Gürtel enger schnallen müssen. Trotzdem dulden viele Projekte wie etwa der Neubau der Kinderbetreuungseinrichtungen in Wasserlos und Michelbach oder der Neubau bzw. Anbau der Feuerwehren Alzenau und Michelbach keinen Aufschub mehr. Was also ist zu tun?

Eine Haushaltskonsolidierung kann man immer von 2 Seiten angehen: einerseits von einer Kürzung der Ausgaben und andererseits von einer Erhöhung der Einnahmen. Zuerst ein Blick auf die Ausgaben:

### **Personalausgaben**

Der größte Ausgabeposten sind die Personalausgaben. Das war schon immer so. Der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushaltes lag im Jahr 2011 bereits bei 20 % und liegt heute bei 28 %. Damals (in 2011) hatte die Stadt Alzenau rund 18.500 Einwohner und das ist heute unverändert immer noch ungefähr so.

Aber ich habe mir einmal die Anzahl der Stellen in Stadtverwaltung und Stadtwerken vor 10 Jahren der heutigen Stellenanzahl gegenübergestellt.

Dabei lässt sich unschwer ablesen, dass sich die Anzahl Stellen in der Stadtverwaltung von rund 150 (in 2011) auf heute rund 240 um mehr als das 1,5fache erhöht hat und bei den Stadtwerken von rund 70 (in 2011) auf heute rund 80 in geringerem Maß um ca. 14 % erhöht hat.

Der Hauptanstieg der Stellen liegt im Sozial/Erziehungsdienst, also im Kinderbetreuungsbereich. Dort sind heute rund 68 mehr Stellen angesiedelt als dies vor 10 Jahren der Fall war. Mit dem Krenbereich der Kinderbetreuung habe ich mich etwas später in meiner Rede noch detaillierter auseinandergesetzt.

Generell müssen wir uns fragen, was sind allgemeine Gründe für Stellenmehrungen außerhalb des Kinderbetreuungsbereiches?

- Gibt es hier gesetzliche Vorgaben, die die Stadt Alzenau zu Stellenmehrungen an der einen oder anderen Stelle verpflichtet?
- Sind diese Stellenmehrungen vielleicht eine Folge von neuen Projekten, die in den letzten 10 Jahren gebaut wurden? Ich denke hier etwa an den Gartenschaupark, der die Gesamtgröße der städtischen Grünflächen deutlich vergrößert hat. Damit geht dann natürlich auch ein vermehrter Einsatz von eigenen Gartenbau-Mitarbeitern und auch einer verstärkten Fremdgabe von Gartenbauarbeiten einher. Alle Alzenauer freuen sich sehr über die schönen Parkanlagen, aber die Kosten für deren Pflege dürfen dabei nicht aus den Augen verloren werden!
- Kamen vielleicht neue Aufgaben hinzu, die von der Stadt Alzenau freiwillig angeboten? Hier fällt mir auf Anhieb ein, dass es vor 10 Jahren noch kein Jugendzentrum Jump-In gegeben hat oder keinen städtischen Seniorenlotsen/Sozialbetreuer. Das heißt jetzt nicht, dass wir morgen wieder alle diese Stellen streichen sollen! Wir müssen nur aller unserer Aufgaben bewußt werden und bei jedem neuen Projekt uns auch ganz bewußt mit den Folgekosten auseinandersetzen.

Generell begrüßen wir daher einen ersten Schritt in diese Richtung, der im nächsten Jahr mit einem Organisationsgutachten für die Stadtverwaltung und die Stadtwerke in Angriff genommen wird.

### **Kreative Ansätze neu denken**

Weitere Schritte müssen aber folgen: Die Ansätze müssen kreativer werden! Daher sollten wir uns auch hier im Stadtrat mit Fragen auseinandersetzen wie etwa:

- Braucht die Stadt Alzenau einen eigenen Bauhof? Oder können vielleicht manche Geräte gemeinsam mit den Nachbargemeinden genutzt werden?
- Braucht die Stadt Alzenau eine eigene städtische Musikschule? Oder kann nicht eine Kreis-Musikschule das Angebot übernehmen?
- Ist es sinnvoll, dass die Stadt Alzenau Ihre Personalbuchhaltung selbst erbringt? Oder wäre vielleicht die Auslagerung an ein externes Lohnbüro günstiger?
- Wenn die Stadt Alzenau schon mit Ihren Steuergeldern Bäder bezuschusst, die nur einen Kostendeckungsgrad von 20 % haben, dann sollten doch diese schönen Bäder vor allem den eigenen Bürgern, den Alzenauer Bürgern, zur Verfügung stehen. Wie wir aus Abrechnungen während der Corona-Beschränkungen wissen, sind mehr als die Hälfte der Besucher des Waldschwimmbades und sogar 3 von 4 Besucher des Meerhofsees gar keine Alzenauer Bürger. Bei einem Besuch von überwiegend auswärtigen Gästen ist es dann nicht sinnvoller, genau diese Nicht-Alzenauer stärker an den Unterhaltskosten zu beteiligen?

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Wie bereits oben gesagt wurde, liegt die Hauptursache für den Anstieg der Stellen und der Personalausgaben im Sozial/Erziehungsdienst, also im Kinderbetreuungsbereich. Deshalb möchte ich diesen Bereich auch einmal genauer betrachten.

Die Stadt Alzenau muss hier einen Spagat versuchen. Einen Spagat zwischen

- den Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), das zum Beispiel stets 2 erzieherische Kräfte in einer Kindergartengruppe gesetzlich vorschreibt, auch wenn in den Randzeiten nur noch 2 Kinder zur Betreuung anwesend sind
- und einem attraktiven Arbeitsumfeld für das Erziehungspersonal. Hier konkurrieren wir mit attraktiven Angeboten jenseits der bayerischen Landesgrenze, wo kleinere Gruppen, mehr Schließtage oder interessante Fortbildungsmöglichkeiten locken.
- und nicht zuletzt den Elternwünschen nach verlässlicher und qualitativ guter Betreuung - bis in die Randzeiten.

Am bayerischen Kinderbetreuungsgesetz können wir nichts ändern. Das ist der gesetzliche Rahmen, in dem wir uns bewegen müssen.

Aber die Rahmenbedingungen für das Arbeitsumfeld unseres pädagogischen Personals können wir zu optimieren versuchen. So hat der Stadtrat etwa kürzlich erst die

Entlastung der KiTa-Leitungen von Verwaltungsaufgaben zugunsten mehr Zeit in der pädagogischen Arbeit beschlossen und auch den Zugang zu einer pädagogischen Fachberatung. Möglich wurden diese Maßnahmen durch Zuschüsse aus Bundesmitteln in der Form des sog. „Verwaltungs- und Leitungsbonus“.

Pädagogische Fachkräfte sind rar gesät in diesen Tagen. Die Stadt Alzenau muss versuchen, möglichst alle aktuellen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen an Bord zu halten und neue hinzuzugewinnen. Aber wie gut kennen wir die Bedürfnisse unseres Kinderpflegepersonals? Wissen wir eigentlich von jeder einzelnen pädagogischen Kraft, die uns im letzten Jahr verlassen hat, warum sie gegangen ist? Was waren die Gründe, sich nach einer anderen Arbeitsstelle umzusehen, anstatt unsere Kinder hier in Alzenau zu betreuen? Daher möchten wir anregen, eine anonyme Zufriedenheitsumfrage unter unserem Erziehungspersonal zu erheben unter Abfrage von Wünschen und Anregungen. Sicherlich wird die Stadt Alzenau nicht alle Wünsche erfüllen können, aber ein solches Umfrageergebnis könnte vielleicht als Leitschnur dienen.

Die Bedürfnisse der Eltern als Nutzer unserer Einrichtungen sollten daneben das oberste Ziel sein. Auch hier wird die Stadt Alzenau nicht alle Wünsche erfüllen können – aber ein regelmäßiger Dialog sollte vorhanden sein. Die Elternbeiratsvertreter habe ich gerade in letzter Zeit als engagierte, interessierte und kompetente Gesprächspartner kennengelernt, die in kürzester Zeit vieles auf die Beine stellen können. Hier wünsche ich mir einen permanenten, transparenten und offenen Austausch zwischen allen Interessenvertretern von den KiTa-Leitungen über die Stadtverwaltung bis hin zu den Elternvertretern.

Die Stadt Alzenau ist als Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2013 gesetzlich verpflichtet den Anspruch auf Betreuung von Kindern ab 12 Monaten zu erfüllen. Ab 2026 wird es auch einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder geben.

Das bedeutet aber nicht, dass der Betreuungsanspruch automatisch in der der Wohnung nächstgelegenen Einrichtung befriedigt werden muss. Es bedeutet auch nicht, dass alle KiTas die gleichen Öffnungszeiten haben müssen. Angesichts der angespannten städtischen Finanzlage ist hier ein wenig mehr Kreativität gefragt – von allen Seiten.

Konkret schlagen wir daher vor:

- Prüfung der Einrichtung von „Schwerpunkt-KiTas“ mit dauerhaft längeren Öffnungszeiten bei gleichzeitiger Kürzung der Öffnungszeiten in den anderen KiTas

- Abklopfen der Möglichkeiten der Übernahme von bestehenden oder auch von neuen KiTas durch private Träger wie Kirchen oder soziale Vereine, da private Träger vom Freistaat eine höhere Förderung erhalten als die Stadt Alzenau als kommunaler Träger.

Zu den Einnahmeposten:

### **Gewerbsteuer - attraktiv sein für neue Unternehmen**

Generell lässt sich feststellen: Die Stadt Alzenau hat für Ihre Größe zu wenig Gewerbesteuer-Einnahmen.

Für eine Stadt wie Alzenau ist es daher wichtig, viele Unternehmen aus verschiedenen Branchen auf Ihrem Stadtgebiet zu beherbergen, die jedes Jahr einen guten Mix an Gewerbesteuer an die Stadt zahlen. Sinnvoll ist es daher aus städtischer Sicht, ihre eigenen Grundstücksflächen an gut zahlende Gewerbebetriebe zu verkaufen. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen im Rhein-Main-Gebiet ist nach wie vor recht hoch, jedoch war das Angebot an freien Gewerbeflächen, die sich noch im Besitz der Stadt Alzenau befinden, über die letzten Jahre leider relativ überschaubar. Daher freut es mich besonders, dass die Stadt nun wieder eine 15 ha große Fläche im Industriegebiet Nord im Besitz hat. Dort bietet sich der Stadt ein großes Entwicklungspotential! Und ich bin sicher, dass es gelingen wird, dort in den nächsten Jahren attraktive Gewerbebetriebe anzusiedeln, die maßgeblich zur Erhöhung der Gewerbesteuer-Einnahmen beitragen werden.

### **Einkommensteueranteil – attraktiv sein für Neubürger**

Der größte Einnahmeposten im Verwaltungshaushalt ist nun schon seit mehreren Jahren der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der mit geplanten 14,3 Mio € auch diesmal fast ein Drittel (27 %) der Gesamteinnahmen ausmacht. Dieser Anteil ist direkt abhängig von den Einkommensteuerleistungen der Alzenauer Bürger. Damit muss es Ziel städtischer Entwicklung sein, ein moderates Wachstum der Einwohnerzahl zu gewährleisten. Alzenau muss also für Einwohner mit einer höheren Einkommensteuerleistung eine attraktive Kommune bleiben. Das ist eine Grundsatzentscheidung für jede Kommune! Damit komme ich zum Grundsätzlichen.

## **strategische Entwicklung Alzenaus notwendig**

Bis hierher habe ich Einnahmen und Ausgaben sowie Investitionen betrachtet. Doch jetzt möchte ich Sie einladen, den Blick etwas zu weiten. Gehen wir gedanklich einmal ein paar Schritte zurück und werfen einen Blick „aus 10 m Höhe“ auf den Haushalt der Stadt Alzenau.

Vor uns liegen Fragen zur strategischen Planung wie:

### **neue Baugebiete**

Wo wollen wir neue Baugebiete ausweisen? Welche Arten von Häuser sollen dort entstehen? Viele Investoren planen heute ausschließlich größere Wohnblocks, aber sehr viele junge Familien träumen eher von dem Einfamilienhäuschen im Grünen. Und wenn sie mit den hiesigen Immobilienmaklern sprechen, dann gibt es etliche Familien, die schon seit Jahren auf der Suche sind. Dadurch dass schon jahrelang keine neuen Baugebiete mehr entwickelt wurden, ist das Angebot an Häusern in unserer Stadt sehr knapp geworden. Ein knappes Angebot führt unweigerlich zu höheren Preisen. Damit können sich sehr viele gar kein Häuschen in Alzenau mehr leisten! Das kann eine moderne Stadtentwicklung nicht wollen! Es kann auch nicht das Ziel sein, attraktive Unternehmen nach Alzenau zu „locken“, ohne deren Mitarbeitern die Möglichkeit zum Umzug mit ihrer ganzen Familie nach Alzenau geben zu können. Schon allein aus fiskalischen Gründen plädiere ich deshalb dafür, keine „große Käseglocke“ über unsere Stadt zu stülpen, sondern mit Augenmaß mehr Einwohner in unsere Stadt zu holen und die Stadt als Ganzes weiterzuentwickeln.

### **Entwicklung der Stadtteile**

Welche Stadtteile sollen bevorzugt entwickelt werden? Hier sollten wir uns einmal im Stadtrat gemeinsam hinsetzen und klären, wie wir uns eine „Alzenau 2050“ vorstellen. Wir müssen hier das Rad nicht neu erfinden, denn viele Stadtentwicklungsszenarien gibt es schon. Hier wurden im Freistaat, im Bund und auch auf europäischer Ebene bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet. Hier im Stadtrat sollten wir uns nur einmal über eine strategische Entwicklung unserer Kommune Gedanken machen.

Oftmals kommt es mir so vor, als ob wir immer nur die „Löcher stopfen“, die sich gerade auftun. Hier noch ein neuer Kindergarten, weil die bestehende Einrichtung aus allen

Nähten platzt, und dort noch ein Hortanbau, weil die Nachfrage nach Hortplätzen viel höher war als erwartet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist keine Strategie, kein langfristiger Plan!

Strategische Entwicklung muss vieles einbeziehen. Ein neues Baugebiet hat etwa nachhaltige Auswirkungen auf Kindergärten und Schulen, aber auch auf Kanalsysteme und Mobilitätswünsche.

### **Demographische Entwicklung**

Andererseits stellt uns auch der demografische Wandel wieder vor ganz neue Herausforderungen. Wie wollen die immer älter werdenden Menschen in Alzenau leben? Brauchen wir mehr Pflegemöglichkeiten für Senioren oder mehr Tages-Betreuungsplätze für Demenzkranke? Oder wollen wir ganz andere Wohnformen ermöglichen? Alles dies ist nicht an einem einzigen Abend durch den Stadtrat zu gewichten und zu planen. Aber wir müssen endlich damit anfangen!

Dazu gehört zu allererst die Weiterentwicklung des Flächennutzungsplanes! Der Flächennutzungsplan ist ein Instrument der räumlichen Planung. Hierin soll die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung einer Gemeinde kartografisch und textlich dargestellt werden.

Der derzeit gültige FNP in Alzenau stammt noch aus den 1980er Jahren und soll seit meiner Wahl in dieses Stadtparlament, also seit 19 Jahren (!), weiterentwickelt werden. Damals wurde gesagt, dass der FNP ca. alle 15- 20 Jahre weiterentwickelt werden soll. Demzufolge haben wir inzwischen eine ganze Ausgabe des FNP quasi „übersprungen“. Vor ca. 15 Jahren hatten wir einmal gute Ansätze dazu, aber seitdem hangeln wir uns „gefühlte“ von Projekt zu Projekt ohne das „große Ganze“ im Auge zu haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist nur ein Beispiel für ein Thema, das wir strategisch diskutieren sollten, nein müssen!

Abschließend möchte ich mich bei den Damen und Herren aus der Stadtverwaltung und den Stadtwerken bedanken, die mir stets alle Fragen nicht nur zum vorliegenden Haushalt geduldig beantwortet haben. Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei allen meinen Stadtratskollegen sowie bei Bürgermeister Stephan Noll für den jederzeit konstruktiven Diskussionen und sachlichen politischen Diskurs bedanken.

### **Strategie-Diskussion notwendig**

Die FDP-Fraktion möchte eine Strategie-Diskussion für unsere Stadt Alzenau anstoßen, die aber am heutigen Tag noch lange nicht zu Ende ist. Da heute aber der Haushalt 2022 verabschiedet werden muss, stimmt die FDP-Fraktion den Planungen der Haushaltssatzung, dem Stellenplan und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke vor dem Hintergrund einer Strategiediskussion für die kommenden Jahre und im Sinne einer kurzfristigen Planung der Eckpunkte zu.

16.12.2021

für die FDP-Fraktion: Stadträtin Jeanette Kaltenhauser, Stadtrat Dr. Rolf Ringert